

Gedanken zu Michael Praetorius, dem universellen Musikgenie des 17. Jh.:

Praetorius war ein Sohn des lutherischen Pfarrers Michael Schulteis, eines Schülers von Johann Walter. Nach Schuljahren in Torgau und Zerbst begann er in Frankfurt (Oder) unter der Obhut seiner beiden älteren Brüder, die hier Pfarrstellen inne hatten, ein Studium der Theologie und Philosophie. Ohne bis dahin geregelten Musikunterricht gehabt zu haben, übernahm er 1587 das Organistenamt an der dortigen Marienkirche. 1589 dürfte er diese Stelle jedoch aufgegeben haben; seit 1592/93 befand er sich nach eigenem Zeugnis in Wolfenbüttel, wo er bald darauf in den Dienst des Herzogs Heinrich Julius von Braunschweig-Wolfenbüttel trat. Er wurde Mitglied von dessen Hofkapelle, zunächst als Organist, seit 1604 als Kapellmeister. Die Entstehung seiner ersten Kompositionen fällt in die Zeit um 1602/03. Ihre Veröffentlichung spiegelt in erster Linie die Musikpflege am Hof zu Gröningen, enthält aber auch Kompositionen, die Praetorius 1603 während des Reichstags in Regensburg aufgeführt hatte. Schon die Motetten dieser Sammlung zeigten ihn als einen Komponisten, der als einer der ersten in Deutschland von den in der neueren italienischen Musik entwickelten aufführungspraktischen Möglichkeiten Gebrauch machte.

Gegenüber diesen erstaunlich „modernen“ Stücken schließen sich die Werke der mittleren Schaffenszeit, die neun Teile der „Musae Sioniae“ (1605-10) sowie die 1611 veröffentlichten Sammlungen liturgischer Gebrauchsmusik (unter anderem Messen, Hymnen, Magnificatsätze), eng an die deutsche Tradition der protestantischen Choralbearbeitung an.

Als der Herzog 1613 starb, blieb Praetorius zwar nominell im Dienst von dessen Nachfolger, Herzog Friedrich Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel, war aber bereits während des Trauerjahres am Hof des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen in Dresden tätig und trat danach als Leiter von Festmusiken großen Stils unter anderem in Naumburg, Halle, Braunschweig, Halberstadt, Kassel und Darmstadt in Erscheinung. Die für Solosänger, Chor und Instrumente besetzten Kompositionen, die er für diese Anlässe schuf, bilden den Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens. Zu Beginn des 17. Jahrhundert war Praetorius der bedeutendste Anwalt des aus Italien kommenden konzertierenden Stils in Deutschland. Dem Dresdner Hof, an dem seit 1615 auch Heinrich Schütz wirkte, blieb er als „Kapellmeister von Haus aus“ bis zu seinem Tod verbunden.

GEDENKEN · ERINNERN · GESTALTEN

Musikalische Vesper zum Tag der Deutschen Einheit

So 3. Oktober 2021 | 17 Uhr
Abteikirche Corvey

MarienKantorei Lemgo

Ltg: Landeskantor Volker Jänig

Andreas-Schneider-Orgel von 1681/2021

Prof. Dr. Friedhelm Flamme

Zelebrant

Pfarrdechant Dr. Hans-Bernd Krismanek



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



LWL
Für die Ministerien
für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Eintritt frei –
Kollekte am Ausgang
klosterlandschaft-owl.de
welterbewestwerkcorvey.de

Programm:	
Zum Einzug:	Benedicamus von Michael Praetorius (1571-1621) für gemischten Chor a capella
Orgelvorspiel	Praeambulum in F von Petrus Hasse der Ältere (gest. 1640)
Begrüßung:	Pfarrdechant Dr. Krismanek
Bitte	Kyrie von Hieronymus Praetorius (1560-1629) zu 6 Stimmen aus der Missa „Benedicam dominum“
Psalmreihe	Heilig ist Gott der Vater - Sanctus aus der Deutschen Messe von Ernst Pepping:(1901-81)
	Motette: Heilig ist Gott der Vater von Michael Praetorius für gemischten Chor aus: Cationale Sacrum, Erster Theil, Gotha (1646)
Hymnus	Vita sanctorum von Michael Praetorius pro Organico, à 5 auf ein Gedicht des Walafried Strabo aus: Hymnodia Sionia, Nr. 87 - Wolfenbüttel (1611) „Der Heiligen Leben tut stets nach Gott streben“
Gesang aus NT GL 630, 1 und 2 (Schola und Gemeinde)	Christus Sieger, Christus König, Christus Herr in Ewigkeit.
Lesung:	Lektorin
Responsorium GL 630, 4	Dein Wort ist Licht und Wahrheit, es leuchtet mir auf all meinen Wegen (nach Psalm 119)

Ansprache	Dr. Krismanek
Meditation	O Lux beata Trinitas von Michael Prätorius pro Organico, à 4 aus Hymnodia Sionia, Nr. 145, (1611)
Magnificat	gregorianisch (Schola)
Fürbitte	Ubi caritas et amor von Maurice Duruflé (1902-1982) Motette für gemischten Chor
Friedensbitte	Verleih uns Frieden - Da pacem Domine von Johannes Eccard (1553-1611)
	Da pacem domine Chorwerk von Arvo Pärt (*1937)
Vaterunser	gemeinsames Gebet
Schlussgebet und Segen	
Antiphon	Ave Maria für gemischten Chor von Niels la Cour (*1944)
Nachspiel	Postludium in D für Orgel Petrus Hasse der Jüngere (1659-1708)
Hinweise:	
Kollekte am Ausgang zur Förderung der Kirchenmusik in Corvey.	
Bitte vormerken: „Blue Church“ Komplet-Erfahrung im Westwerk Corvey mit Piotr Techmanski am 22. Oktober 2021, 20.00 Uhr	